

Absolut krisensicher: duales Studium mit Ausbildung zum Berufshubschrauberpiloten

Ingenieur und Hubschrauberpilot werden: die FH Aachen kooperiert jetzt auch mit der für Hubschrauberlizenzen führenden Flugschule Heli Transair European Air Services GmbH. Mehr Jobsicherheit geht nicht, erklärt Dirk Herr, Geschäftsführer und langjähriger Berufshubschrauberpilot.

Die zivile Luftfahrt erholt sich von Corona. Wie sehen Sie die Lage in der Hubschrauberfliegerei?

Dirk Herr (Heli Transair): Die Hubschrauberfliegerei unterscheidet sich in Klientele und Einsatzart zwar grundsätzlich von der restlichen Luftfahrt. Doch gab es auch hier viel weniger Flüge als sonst, vor allem in der Luftrettung und bei den Arbeitsflügen, etwa für dringende Ersatzteile der Industrie. Da wir auch Anbieter von Charter- und Cargo Flügen sind, Hubschrauber vertreiben und auch warten, haben wir das schon gespürt. Jetzt zieht alles wieder an und verschärft die Knappheit an ausgebildeten Piloten.

Sie sehen eine Knappheit an Berufshubschrauberpiloten?

Dirk Herr (Heli Transair): Es gibt tatsächlich zu wenige Berufshubschrauberpiloten der umfangreichsten Ausbildungsstufe, der Airline Transport Pilots License Helicopter ATPL (H) – IR. Wer beruflich mehrmotorige Hubschrauber im Instrumentenflug fliegen will, braucht diese Lizenz, deren Ausbildung rund zwei Jahre dauert. Früher kamen viele Piloten von der Bundeswehr. Mit der Verlängerung der Dienstzeiten kommen aber erheblich weniger Piloten aus der Bundeswehr. Aufgrund der Demografie gehen in naher Zukunft viele erfahrene Piloten in Pension und müssen ersetzt werden. Der Offshore-Bereich mit den Windparks wächst sehr stark und braucht Piloten mit Instrumentenflugberechtigung, zudem gibt es die Tendenz der Behörden, eine solche Berechtigung für alle Nachtflüge zu fordern. Dies ist übrigens in den Niederlanden, in Belgien und in Frankreich schon der Fall und könnte in Deutschland bald kommen. Das alles verschärft den Mangel. Der Gesetzgeber hat darauf reagiert und für Flugschulen jetzt die Möglichkeit geschaffen, den ATPL (H)/IR durchgängig anzubieten. Als erste Flugschule Deutschlands hat Heli Transair die hohen Auflagen erfüllt und bietet den Integrated ATPL (H)/IR als durchgehende Ausbildung, also integrated, an. Wir helfen so mit, den Bedarf an qualifizierten Piloten zu decken.

Der Mangel an Piloten erinnert an den noch immer enormen Mangel an qualifizierten Ingenieuren. Heli Transair ist Partner in zwei dualen Studiengängen zum Bachelor of Engineering. Worin unterscheiden sich die beiden?

Dirk Herr (Heli Transair): In beiden Fällen erwirbt man neben der Berufspilotenlizenz den akademischen Grad des Bachelor of Engineering und kann im Fall von Fluguntauglichkeit, Lizenzverlust oder Arbeitslosigkeit einen international anerkannten Berufsabschluss vorweisen. Mit der Hochschule Bremen ist es ein Abschluss in Luftfahrtsystemtechnik und -Management kombiniert mit der Berufspilotenlizenz CPL(H). Der Bachelor of Engineering in Flugbetriebstechnik mit Verkehrspilotenausbildung an der FH Aachen ist ein regulärer Ingenieursabschluss, mit dem man in allen Sparten der Technik arbeiten kann. Er wird mit dem ATPL (H)/IR kombiniert, also der umfangreichsten Flugausbildung. Die neue durchgehende ATPL (H)/IR Ausbildung hat einen definierten Endzeitpunkt, ist komprimiert und daher günstiger als die modulare Variante. Die Flugausbildungen finden wahlweise in Egelsbach bei Frankfurt am Main oder Münster/Osnabrück statt.

Sie sagen, die Hubschrauberfliegerei ist anders als die Flächenfliegerei. Welche Neigungen und Fähigkeiten sollte ein Mensch haben, um langfristig ein erfolgreicher und zufriedener Hubschrauberpilot zu sein?

Dirk Herr (Heli Transair, lacht): Ja, das ist schon so: wer es einmal probiert hat, den lässt der Hubschrauber nicht mehr los. Hubschrauberpiloten sind weder Helden noch Draufgänger, sondern Menschen, denen es liegt, bei sich ständig ändernden Umständen immer die Sicherheit im Auge zu behalten. Flexibilität ist der Kernvorteil des Hubschraubers, deshalb muss der Pilot flexibles Denken beherrschen. Wir haben das z.B. während der Flutkatastrophe 2013 gemerkt. Da haben wir das ZDF-Team den Tag über kreuz und quer durch die betroffene Region geflogen und schnell noch eine Landung beim Studio München organisiert, damit die Zuschauer um 19 Uhr die Bilder zu sehen bekamen.

„Der Hubschrauber ist das sicherste Fluggerät der Welt, wenn man richtig ausgebildet ist“ – aber wie bilden Sie Menschen in flexiblem Denken aus?

Dirk Herr (Heli Transair): Indem unsere erfahrenen Instrukturen nicht nur aus ihrem Leben als Berufspilot erzählen, sondern unsere Flugschüler auch mit auf Einsätze gehen. Die Unwägbarkeiten des Berufs versteht man am besten, wenn man erlebt, was es z.B. bei einem Frachtflug bedeutet, wenn sich beim Fliegen im lower level plötzlich das Wetter ändert. Da gilt es äußerst sensibel zu reagieren und immer die Sicherheit im Blick zu behalten. Wir verstehen es als Mehrwert und praktische Berufsvorbereitung, wenn Flugschüler z.B. bei den Rundflügen am Samstag als Bodencrew mitarbeiten: Was bedeuten Änderungen auf Kundenseite oder Planänderungen für den Werftbetrieb? All das erfahren unsere Flugschüler hautnah. Ergänzt wird das durch Simulator-Training über diverse Wetter- und Einsatzsituationen. Aus diesem Grund trainieren wir auch Notverfahren absichtlich dort, wo dem Flugschüler das Gelände unbekannt ist. Denn man muss an seine Grenzen gehen, um zu sehen ob man das kann.

Die Ausbildung zum Berufshubschrauberpiloten kostet mehr als die Ausbildung zum Verkehrspiloten. Wie können sich Interessenten bei Heli Transair informieren und welche Hilfestellungen gibt es zur Finanzierung?

Dirk Herr (Heli Transair): Uns ist das persönliche Gespräch wichtig. Deshalb bieten wir neben Infotagen und vielen Informationen auf unserer Webseite monatlich Live-Schaltungen in Instagram an. Dort können gezielt Fragen gestellt und direkt beantwortet werden. Darüber hinaus sind wir immer gern für ein persönliches Gespräch zu erreichen und empfehlen unbedingt, mal persönlich zu uns zu kommen. Und da Finanzierungsangebote auch immer individuell sind, gehen wir gern vertraulich und im persönlichen Gespräch auf die Möglichkeiten ein. So findet sich eine passende Lösung.

Vielen Dank für das Gespräch!

Hinweis: Der Fachbereich 6 Luft – und Raumfahrttechnik kooperiert derzeit mit vier Flugschulen für den dualen Studiengang Bachelor of Engineering in Flugbetriebstechnik mit Verkehrspilotenausbildung: RWL German Flight Academy GmbH, FFL Fachschule für Luftfahrzeugführer GmbH und TFC - Flugbetrieb und -technik Beratungsgesellschaft mbH. Zum 01.07.2021 kommt Heli Transair European Air Services GmbH als vierte Flugschule für die Hubschrauberpiloten hinzu. Falls Sie an einer anderen Flugschule Ihre Lizenz erwerben möchten oder bereits eine Lizenz haben, sprechen Sie uns gerne an: bachelor-fb6@fh-aachen.de.

RWL German Flight Academy GmbH (www.rwl-flight.de)

FFL Fachschule für Luftfahrzeugführer GmbH (www.ffl-flighttraining.de)

TFC - Flugbetrieb und -technik Beratungsgesellschaft mbH (www.tfc-kaeufer.de)

Heli Transair European Air Services GmbH (www.helitransair.com)

Informationen zum dualen Studiengang Flugbetriebstechnik mit Verkehrspilotenausbildung gibt es auf fhac.de/flugbetriebstechnik. Für Fragen zum Studienablauf und zur Bewerbung steht gerne die Studiengangskoordination zur Verfügung: bachelor-fb6@fh-aachen.de

./.

